weg, doch mit öfterer Hinweisung auf die Geheimnisse der Karwoche, da sie in derselben stattfanden. Obwohl zunächst für Theologen gehalten, sind sie dem Inhalte nach für alle Stände geeignet, namentlich auch für geistliche Lesung während der Zurückgezogenheit. Die Sprache ist sehr klar, die Beweisführung gründlich und eindringlich, namentlich über Gottes Gerechtigkeit und die ewige Vergeltung. Der in Exerzitienbüchern beliebte Hinweis auf das letzte Gericht „im Tale Josaphat" könnte besser unterbleiben, da der buchstäbliche Sinn der Stelle in Joel (3, 2) ein partikuläres zeitliches Gericht Jahwes vorführt, „wenn ich die Gefangenschaft Judas und Israels wenden werde" (3, 1), wenn auch mit dem Hintergrunde des fernen allgemeinen Gerichtes (3, 12). Die Schlußvorträge, Jesu Leben in uns (Christus der Weinstock) und Jesu Herz unser Vorbild, sind in loserem Zusammenhang, eignen sich aber wie die vorhergehenden auch zu Predigten während des Jahres.

Linz, Freinberg. P. Georg Kolb S. J.

62) **Neue Marienpredigten.** Von Georg Pletl. Hamm, Breer und Thiemann, 1911. 8°. IV u. 132 S. M. 1.50 = *K* 1.80.

Klar und gut ausgearbeitete Predigten, wenn auch in den gewöhnlichen Gedanken und Redewendungen, für die gewöhnlichen Volkskreise überall zu verwenden; nebst 19 für die Marienfeste (je 1—4) sind zwei Predigten für Eröffnung der Maiandacht und je eine über den Titel: „Maria, Mutter der Barmherzigkeit" und „Unsere Mutter" angereiht. Einige Texte könnten genauer zitiert werden, wie S. 19 statt „Fortes fortiter torquentur": „Potentes potenter tormenta patientur" (Sap 6, 7), und einige Bilder edler gewählt werden, wie S. 124: „Christus fügte dem Testamente noch ein Vermächtnis — ein Kodizill hinzu: „Weib, sieh' deinen Sohn!"

Linz, Freinberg. P. Georg Kolb S. J.

63) **Das Blumenreich im Dienste der Gottesmutter.** 32 Maivorträge, gehalten in der Kirche zu den hl. Schutzengeln in Wien von Johann Mörzinger, geistl. Rektor. Wien, Mayer, 1911. 8°. VIII. u. 204 S. *K* 2.— = M. 1.80.

Eine gar liebliche und nützliche Bereicherung der Mailiteratur auf dem Gebiete der marianischen Symbolik hat dieses Werk uns gebracht. Es hat vor Gemmingers Marienblumen, Knauers Blütenkranz, Wächtlers Marienstatue im Maiengarten, Bergholz' Maialtar im Herzen u. a. sowohl durch die blühende Sprache als auch durch die passende Verwertung der Blumen auf die gesamten Tugenden des häuslichen Lebens besondere Vorzüge. Meisterhaft sind die herrlichen Schilderungen der Szenen aus den Naturphänomenen und aus dem Gemütsleben des Menschen, namentlich des Kindes- und Mutterherzens, an jedem Tag auch mit einem Gedichtlein oder Liedlein geschmückt. Die bei jedem Vortrag eingereihten marianischen Beispiele sind fast durchgehends den neuesten Vorkommnissen in Wien und Umgebung entnommen und besonders für das Wiener Volksleben berechnet. Der Verfasser zeigt auch in der Kunstgeschichte der Marienbilder und in den (freilich unhaltbaren) Legenden große Kenntnisse, so daß er auch durch letztere häufig die Wahl der moralischen Anwendung bestimmen läßt, welche sonst ferner liegt, wie z. B. Enzian für Feindesliebe, Rose für Verschwiegenheit und Zufriedenheit. — Im Zitate aus Professor Dietleins „Ave Maria" (S. 18, Z. 14) soll es „Flucht" statt „Furcht vor der Mutter Gottes" heißen.

Linz, Freinberg. P. Georg Kolb S. J.

64) **Die Bestimmung des Menschen.** Studien und Erörterungen. Von Jos. Stopper. Freiburg, Caritasverband, 1911. kl. 8°. XI u. 287 S. Brosch. M. 2.— = *K* 2.40.